

Feldpostbrief Otto Lilienthals
an Marie Lilienthal
(4 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

St. Denis, d. 23/4 1871

Liebe Marie

Du hast schon mehrere Male an mich geschrieben, was mich veranlaßt auch einmal meine Zeilen an Dich zu richten.

Zur ersten Klasse wünsche ich viel Glück, Gustav schreibt mir auch, daß Du jetzt mit Sie angeredet wirst.

Gehst Du nicht jetzt auch schon zum Konfirmandenunterricht?

An unsere Rückkehr ist fürs erste noch nicht zu denken, darum laß ich mir von Gustav die französischen Unterrichtsbriefe von Toussaint-Langenscheidt schicken, damit ich

[2]

die Zeit, die mir im übrigen entsetzlich lang wird, doch nützlich anwende.

Damit will ich nicht sagen, daß ich später einmal nach Frankreich gehen will, denn mir brennt der französische Boden unter den Füßen, ich hasse Frankreich so sehr, wie alle französischen Zustände. Ich lese jetzt täglich die französischen Zeitungen, und diese reden über nichts anderes als über den Bürgerkrieg. Man spricht davon, daß die 500 Millionen schon bezahlt sind und wir noch solange St. Denis [Saint-Denis] besetzt halten bis die Regierung von Versailles unsere Stellung besetzen läßt von französischen Corps, die aus den Gefangenen gebildet werden.

[3]

Mama schrieb mir, daß bei Euch schon Bilderbogen existieren mit dem Einzug der Garde in Berlin, damit ich auch eine Vorstellung von unserem bevorstehenden Einzuge bekomme, schicke mir doch ein Exemplar dieser schönen Bilderbogen, ich glaube derselbe wird hier allgemeines Ergötzen hervorrufen, vielleicht findet einer meiner Kameraden sich selbst oder einen Bekannten auf dem Vordergrunde heraus.

Hier passiert weiter nichts Neues, als daß man Tag und Nacht die Franzosen schießen hört.

[4]

Heute werde ich noch ausgehen und zusehen ob ich nicht den Blumensamen bekommen kann, um den Mama mich gebeten hat. Hier steht alles schon in schönster Blüthe, der Sommer ist fertig.

Morgen schreibe ich an Mama. Grüße mir Großmama recht schön und erfreue recht bald durch einen langen Brief Deinen Dich innig liebenden Bruder

Otto Lilienthal